

noch ausstehende Teil des «Dialektologischen und etymologischen Wörterbuches der ostjakischen Sprache» von W. Steinitz und natürlich auch jede andere Materialveröffentlichung Lücken füllen helfen. Zum Teil sind die Wörter der älteren Lehn-schicht aus dem Ostj. weiter ins Wogulische entlehnt worden; auch dies spricht neben der Verbreitung offensichtlich für höheres Alter, und zwar relativ gegenüber der jüngeren Schicht — aber auch wohl absolut (auf diesen «Unterschied» zwischen den beiden Schichten macht Verf. nicht aufmerksam). Wie aus der Übersicht über die begriffliche Gliederung der Lehnwörter hervorgeht (Kap. 6.6.), entstammen die entlehnten Begriffe aus Jagd und Fischerei sowie die Wörter für Naturerscheinungen der älteren Lehn-schicht, sonst, sofern unter einem Oberbegriff mehrere Lehnwörter angeführt sind, beiden Schichten.

Kap. 7 bringt die Vertretung der tung. Laute im Ostj., anschaulich angeordnet. Hier sind aber auch noch einzelne Erläuterungen und Hinweise zu finden. Unter 7.2.1.5. ist für den Anlaut die Nummer der Etymologie 6.3.12. zu ergänzen. Unter die Aufstellung der Sonderfälle unter 7.2.2.1. ist versehenlich auch die Nummer der

Etymologie 6.3.9. geraten, sie gehört nur unter 7.2.1.1. verzeichnet, wo sie auch zu finden ist. S. 79 ist in der 1. Zeile hinter *Lehnschicht B*: ein *ə* hinzuzufügen. Versehen solcher Art sind aber selten.

István Futaky hat in klarer Form eine erste Monographie von einem Gebiet der finnisch-ugrischen Lehnwortforschung vorgelegt, als dessen Entdecker er sich mit Recht bezeichnen kann. Nur auf die Anzahl der vorgelegten Etymologien zu schauen — und sie sind ja «für den Anfang nicht wenig —, hieße die Mühen der Arbeit verkennen. Probleme gilt es noch zu lösen — darauf weist der Verf. selbst hin —, und das ist natürlich. Die in Kap. 6.5. vorgelegten Beispiele für noch nicht endgültig geklärte Etymologien lassen neue Etymologien, aber auch die Klärung prinzipieller Fragen erhoffen, wie vom Verf. auch die Bearbeitung weiterer Teilgebiete uralisch-tungusischer Lehnbeziehungen zu erwarten ist. So wird die etymologische Forschung I. Futaky schon bald auch für weitere Ergebnisse zu danken haben.

HANS-HERMANN BARTENS
(Göttingen)

<https://doi.org/10.3176/lu.1977.3.15>

Professor Arnold Kask 75



Einer der führenden Linguisten des heutigen Estland Prof. Dr. Arnold Kask,

Verdienter Wissenschaftler und korrespondierendes Mitglied an der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, hat das ehrwürdige Jubiläumsalter von 75 Jahren erreicht.

Arnold Kask wurde am 10. August 1902 in Pärnu in der Familie eines Handwerkers geboren. Nach Beendigung des Gymnasiums in Pärnu im Jahre 1923 studierte er an der Philosophischen Fakultät der Tartuer Universität Estnisch (seine Nebenfächer waren: Literatur, Pädagogik und Philosophie). Er absolvierte 1928 die Universität und war dann 1929—1943 Lehrer der estnischen Sprache in Tartu und arbeitete 1940—1941 gleichzeitig auch als Methodiklehrer an dem zur Tartuer Staatlichen Universität gehörenden Pädagogischen Institut und 1941—1943 am Tartuer Lehrerseminar. 1943 erhielt er den wissenschaftlichen Grad eines Magisters und wurde 1944 zum Lektor der estnischen Sprache an der Universität Tartu gewählt.

Im Herbst 1944 nimmt Arnold Kask

als Dozent seine Lehrtätigkeit an der wiedereröffneten Tartuer Staatlichen Universität auf. Im Studienjahr 1946/47 ist er Prodekan der historisch-philologischen Fakultät. 1955 verteidigt er seine Dissertation «Võitlus vana ja uue kirjaviisi vahel XIX sajandi eesti kirjakeeles» (erschienen 1958), für die er den wissenschaftlichen Grad eines Doktors der Philologie erhält. Ab 1957 ist Arnold Kask Professor, 1961 wird er zum korrespondierenden Mitglied an der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR gewählt, 1970 erhält er den Titel eines Verdienten Wissenschaftlers der Estnischen SSR. Seit 1959 ist der Jubilar auch Auslandsmitglied der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft (Helsinki).

Das Zentrum der sich über fast ein halbes Jahrhundert erstreckenden intensiven wissenschaftlichen Tätigkeit des vielseitigen Forschers und Pädagogen Arnold Kask war über drei Jahrzehnte lang die Tartuer Staatliche Universität. Von 1955—1975 war er Leiter des Lehrstuhls fürs Estnische und setzt noch jetzt dort seine Lehrtätigkeit als Professor-Konsultant fort. Er ist Mitglied des Rates der Universität. Viele Jahre lang las Prof. Arnold Kask sowohl grundlegende allgemeine Kollegien über die Lautgeschichte des Estnischen, über die estnische Dialektologie, über die Geschichte der estnischen Schriftsprache, über die historische Morphologie des Estnischen und hielt Sonderkurse über die estnische Lexikologie und Lexikographie, über die südestnischen Dialekte, über den dialektalen Hintergrund der estnischen Schriftsprache u. a. m. ab. Stetig rüstete er seine Studenten auch mit neuem Studienmaterial aus. («Valimik eesti murdenäiteid» — 1962, 1966; «Eesti kirjakeele murdelise tausta kujunemisest» — 1962; «Eesti keele ajalooline grammatika I. Häälikulugu» — 1967; «Eesti kirjakeele ajaloo» I, II — 1970). Unter seiner Anleitung wurden zahlreiche Kursus- und Diplomarbeiten und mehrere Kandidatendissertationen im Fach Estnisch geschrieben und erfolgreich verteidigt. Die gesamte Nachkriegsgeneration estnischer Philologen hat bei Prof. Arnold Kask studiert.

Als vorzüglicher Organisator wissenschaftlicher Arbeiten hat der Jubilar große Verdienste um die Aufnahme und um die Lenkung der Arbeit an der Dialektologieabteilung des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften

der Estnischen SSR. In den Jahren 1947—1952 war Arnold Kask neben seiner Arbeit an der Universität auch noch Leiter des Dialektologieabteilung am Institut für Sprache und Literatur, bis 1955 aber wissenschaftlicher Mitarbeiter der genannten Abteilung. Bis heute ist er noch Mitglied des Institutsrates.

Schon als Student nahm Arnold Kask an der Arbeit der Gesellschaft für Muttersprache in führender Stellung teil. In den Jahren 1926—1940 war er Mitglied des Ausschusses der Gesellschaft für Dialektforschung und ihr langjähriger Schriftführer. Dem Vorstand der Gesellschaft hat er seit 1927 angehört, im Jahre 1944 war er der Vorsitzende der Gesellschaft für Muttersprache und ab 1968 ist er wieder ihr Präses. Auf den Versammlungen, Sprachtagen und Sprachkonferenzen ist er unzählige Male aufgetreten, hat stets für das reguläre Erscheinen ihrer Publikationen gesorgt und hat in vielen Sonderausschüssen mitgearbeitet. 1974 wurde Arnold Kask zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Muttersprache gewählt.

Arnold Kask ist Mitglied des Komitees Sowjetischer Finnougristen und war einer der Vizepräsidenten des 1970 in Tallinn abgehaltenen III. Internationalen Finnougristenkongresses.

Effektiv hat Arnold Kask seine langjährigen pädagogischen und methodischen Erfahrungen zum Nutzen des estnischen Sprachunterrichts angewandt. Dank seiner richtungweisenden Mitwirkung hat das Bildungsministerium der Estnischen SSR neue Programme für den estnischen Sprachunterricht an den Mittelschulen entworfen, mehrere Sprachlehrbücher herausgegeben, Olympiaden der Muttersprache für die Schüler der oberen Klassen veranstaltet usw.

Neben all diesen zahlreichen organisatorischen und gesellschaftlichen Arbeiten, die der Jubilar im Laufe langer Jahre aufopferungsvoll und mit größtem Pflichtbewußtsein verrichtete, ist er doch vor allem Gelehrter und Forscher, aus dessen Feder gewichtige Monographien, inhaltsreiche wissenschaftliche Abhandlungen, zahlreiche Überblicke, wissenschaftlich-methodische Anleitungen u. a. m. erschienen sind.

Am beharrlichsten hat den Forscherblick Arnold Kasks die Geschichte der estnischen Schriftsprache, besonders der Kampf zwischen der alten und der neuen

Schreibweise der Nationalsprache in der Periode ihrer Entstehung im XIX. Jahrhundert gefesselt, was auch das Thema seiner Inauguraldissertation ist. Arnold Kask hat auch eine allseitig begründete und dabei sowohl die sprachlichen als auch die gesellschaftlich-politischen Faktoren berücksichtigende Periodisierung der Geschichte der estnischen Schriftsprache ausgearbeitet («Eesti kirjakeele ajaloo periodiseerimisest» — 1955). In zahlreichen Artikeln hat Arnold Kask auch das Wirken ehemaliger Sprachwissenschaftler und Kulturschaffender gewürdigt und ihren Anteil an der Gestaltung der estnischen Schriftsprache besonders hervorgehoben (S. H. Vestring, O. W. Masing, F. R. Kreutzwald, C. R. Jakobson, K. A. Hermann, J. Hurt u. a.).

Mehrere analysierende Übersichtsartikel hat Arnold Kask über die Entwicklungsstadien der heutigen normierten estnischen Schriftsprache und über die Sprachforscher, die diese Entwicklung gefördert haben, veröffentlicht. Mehrmals hat er unter verschiedenen Aspekten das fruchtbare Wirken von J. Aavik, E. Muuk und besonders von J. V. Veski bei der Entwicklung und Regelung der estnischen Sprache betrachtet.

Aus der Feder Arnold Kasks sind erschienen: «Ülevaade eesti leksikograafiaast 1917. aastani» (1956), mehrere Vorträge und Artikel über Fragen der estnischen Grammatik («Deverbaalsetest *is-tuletistest*» — 1969, «Kaudse kõneviisi käsitlustest eesti kirjakeeles» — 1970), wesentliche Übersichtsartikel «Эстонский язык» im Sammelwerk «Языки народов СССР в пяти томах» (1966) und «Eesti keel» in der sowjetestnischen Enzyklopädie (1970). Einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der estnischen Schriftsprache vom XVI. Jahrhundert bis in die Gegenwart gibt auch Arnold Kasks Buch «Eesti kirjakeele ajaloo» I, II (1970).

Seit Anfang der 30er Jahre bis heute hat sich der Jubilar intensiv mit der Normung und Lenkung der estnischen Schriftsprache befaßt. Er war viele Jahre lang Sekretär des Sprachausschusses der Gesellschaft für estnische Literatur (Eesti Kirjanduse Selts), 1945—1946 gab er zusammen mit E. Elisto drei Wiederauflagen des kleinen orthologischen Wörterbuches («Väike õigekeelsus-sõnaraamat») von E. Muuk heraus, leitete gemeinsam mit J. V. Veski

die Zusammenstellung und Herausgabe des großen orthologischen Wörterbuches («Suur õigekeelsus-sõnaraamat»), von dem die zwei ersten Hefte erschienen (1948, 1951), war der eigentliche Leiter bei der Zusammenstellung des im Jahre 1953 erschienenen kleinen orthologischen Wörterbuches («Väike õigekeelsuse sõnaraamat») und trug wesentlich zur Abfassung des orthologischen Wörterbuches («Õigekeelsuse sõnaraamat» — 1960, 1976) bei.

Der republikanischen orthologischen Kommission gehörte Arnold Kask seit ihrer Gründung (1960) an, zuerst als Vizepräsident, seit 1972 aber schon als Präses der genannten Kommission. Tatkräftig hat er bei der Regelung der estnischen wissenschaftlichen Sprache und bei der Festsetzung ihres Fachwörtergutes mitgewirkt. In seiner Tätigkeit als Sprachenker vertritt er Systemtreue und Klarheit und berücksichtigt dabei auch die eigenen Traditionen der Schriftsprache.

Arnold Kask ist wissenschaftlicher Betreuer und Mitverfasser einer beschreibenden normativen Grammatik des Estnischen, die als kollektive Arbeit zweier Lehrstühle der Tartuer Staatlichen Universität — des Lehrstuhls fürs Estnische und des Lehrstuhls für finnisch-ugrische Sprachen — abgefaßt wird. In den bisher erschienenen 6 Heften sind die Kapitel «Astmevaheldus» (1964) und «Arvsõna» (1965) und das Heft «Liitsõnad ja sõnade liitumisviisid eesti keeles» (1967) von ihm verfaßt worden.

Mehr als 50 Jahre lang hat sich schon der Jubilar mit dem Sammeln und mit der Erforschung der estnischen Dialekte befaßt. Als langjähriger Sekretär und stellvertretender Vorsitzender des Dialektausschusses der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache hatte er ein gewichtiges Wort bei der Planung der estnischen dialektologischen Arbeit, bei der Bewertung des gesammelten Materials, bei der Ausarbeitung der Ordnungsprinzipien der Dialektsammlungen der Gesellschaft zu sagen. Er hat mehrere Fragebogen für Dialektsammler ausgearbeitet und hat auch selber wertvolles Dialektmaterial zusammengetragen. Es ist wohl größtenteils Arnold Kasks Verdienst, daß sowohl das Institut für Sprache und Literatur als auch der Lehrstuhl fürs Estnische eine solide, vielseitige und gut geordnete Schatzkammer estnischer Dialekte besitzen.

Als Leiter des Sektors für Sprachforschung am Institut für Sprache und Literatur ging Arnold Kask mit großer Energie an die Aufgabe heran, die Vorarbeiten für die Herausgabe eines Wörterbuches estnischer Dialekte abzuschließen. Die von ihm ausgearbeiteten allgemeinen Grundsätze für die Zusammenstellung des Wörterbuches wurden die Grundlage der alphabetisch geordneten Sammelkartothek, die in den Jahren 1951—1963 zusammengestellt wurde. Die Kartothek enthält zur Zeit mehr als 2,2 Millionen Wortzettel und ist eine der wertvollsten Dialektssammlungen des Estnischen.

Eine der grundlegendsten Forschungsarbeiten überhaupt in der estnischen dialektologischen Literatur ist Arnold Kasks Abhandlung «Eesti murrete kujunemisest ja rühmitumisest», die 1956 in dem mit der Prämie Sowjetestlands ausgezeichneten Sammelwerk «Eesti rahva etnilisest ajaloost» erschien. Auf Dialektmaterial stützt sich auch sein auf dem II. Internationalen Finnougristenkongreß gehaltener Vortrag «Über die estnischen Inessivformen» (1965). Reichliche Angaben über die estnischen Dialekte enthält auch sein Uni-

versitätslehrbuch «Eesti keele ajalooline grammatika» I (1967).

Im Laufe vieler Jahrzehnte hat Prof. Arnold Kask unermüdlich und mit sicherer Hand das Steuer des estnischen Sprachlebens geführt. Dank seiner zielstrebigem Lenkung hat sich die estnische Schriftsprache und die Dialektforschung stetig entwickelt und hat mit der Zeit Schritt gehalten. In seinen Händen lag die Heranbildung junger Nachwuchskräfte. Als Mitglied des Institutsrates für Sprache und Literatur hat er ein gewichtiges Wort bei der Planung der Forschungsarbeit des Instituts und bei der Besprechung eingereicherter Arbeiten zu sagen. Prof. Arnold Kask ist ein außerordentlich arbeitsamer und konsequent denkender Gelehrter, der sich stets wohlwollend und aufmerksam allen seinen ihm dienstlich unterstellten Mitarbeitern gegenüber verhält, aber auch hohe Anforderungen an sie stellt.

Prof. Arnold Kask gratulieren zu seinem Jubiläum alle seine zahlreichen Schüler, seine ehemaligen und jetzigen Kollegen und wünschen ihm noch viele erfolgreiche Arbeitsjahre bei der Erforschung und Lenkung der estnischen Muttersprache.

MARI MUST (Tallinn)

Bo Wickman 60

An der Universität Uppsala in Schweden befindet sich ein altes und verdienstvolles Zentrum der Finnougristik. Hier haben K. B. Wiklund und Bj. Collinder doziert und geforscht, die vor allem Lappologen waren, aber auch sehr verschiedene Probleme der allgemeinen finnisch-ugrischen und samojedischen Sprachwissenschaft behandelt und analysiert haben. Der jetzige Leiter des Finnisch-Ugrischen Instituts ist Professor Bo Wickman.

Bo Wickman wurde in Stockholm am 7. September 1917 geboren. Nach Absolvierung des Östermalms Gymnasiums wurde er Student an der Universität seiner Vaterstadt. Hier studierte er in den Jahren 1936—37. Dann wurde er als Stipendiat nach Budapest geschickt, wo er sich 1937—38 mit dem Ungarischen und der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft beschäftigte. Später studierte er in Uppsala (1938—39) bei Bj. Collinder und auch in

